

Ernst Knüppel

**Hört ihr Leut, die Zeit ging weiter, nur im Katalog - da blieb sie
stehn.
Und die Redaktion macht weiter, tut, als wäre nichts geschehn.**

Hamburg, den 17.03.07

Sehr geehrte Herren, liebe Sammlerfreunde,

weil sich die Sachlage bei den sog. V-Ausgaben erheblich verändert hat, steht die Forge inzwischen vor außergewöhnlichen Herausforderungen. Fakt ist: Wir müssen sehr viel mehr kooperieren und uns mit neuem Denken einer Zeit stellen, in der es viele neuen Werte gibt, über die es sich lohnt, nachzudenken.

Wir müssen eingefahrene Strukturen aufbrechen und den Katalog auf ein neues Fundament stellen. Es geht nicht um Recht haben - es geht bereits um die Zukunftsfähigkeit der Forge.

Jedes Mitglied muss wissen: Bequeme Lösungen wird es nicht geben. Dass Teile der Forge (lt. Herbig) über meinen sachbezogenen Bericht (nachzulesen im Rundbrief Nr. 74) sauer sind, führt meinerseits schon zu Kopfschütteln, zumal alle, die lustvoll an der gegenwärtigen Lage herumölen, keine Alternativen zu bieten haben.

Möglicherweise weil sie genau wissen, dass dann Entwicklungen zurückgeschraubt werden, die während der letzten 15 Jahre das Bild des Katalogs geprägt haben.

Deshalb hat das derzeitige Getöse seitens Herbig, einerseits wenig mit Dialogbereitschaft und Kompromissbereitschaft zu tun, andererseits aber viel mit Gesichtswahrung und Verteidigung von Besitzständen.

Und was auch immer Herbig mit "einen engeren Maßstab anlegen" sagen will, übersteigt ohnehin meine Vorstellungskraft.

Ich greife das Wort "Maßstab" aber auf, weil ich bei meinen Arbeiten einen solchen immer angelegt habe.

Beim T.P.-Stempel beispielsweise den Maßstab "Dienstweisung"..Hieraus geht eindeutig hervor, dass nur Auslandsbriefe die Voraussetzung für eine Aufnahme im Katalog erfüllen.

Maßstab Preise: Beispiel 1/B 701

Wenn ein Brief mit 1/B 701(1) - wovon nach meinen Aufzeichnungen ca. 60 Belege bekannt sind - a 90 Euro (Katalogpreis) kostet und ein Brief mit 1/B 701(2) ebenfalls 90 Euro kostet, kann man daraus folgern, dass auch 60 Belege, frankiert mit 1/B 701(2) vorhanden sind.

Das ist jedenfalls der Logik entsprechend, folgerichtig.

Aber: Mit Bezug auf meine Aufzeichnungen, sind nur 11 Briefe - frankiert mit 1/B 701(2) bekannt. Und zwar...

KN	????	vom	20.09.67
	0033	"	16.11.67
	0360	"	29.12.67
	0707	"	29.12.67
	0737	"	29.12.67
	0532	"	11.03.68
	0732	"	11.03.68
	0972	"	10.01.69
	0785	"	09.03.70
	0629	"	17.09.71
	0821	"	10.12.76

Folgerung: Der Logik entsprechend bzw. rein rechnerisch, müssten dann (nur) 11 Briefe, frankiert mit 1/B 701(2) a 490 Euro kosten.

Wem meine Interpretation unsinnig oder unwahrscheinlich klingt, darf natürlich widersprechen (das ist Teil der Forschung). Er sollte dann aber auch das Warum und Weshalb schlüssig begründen.
Forschung plus Dialog macht unbekanntes sichtbar.
Forschung plus Dialog öffnet neue Wege.
Wer alte Wege geht, findet nichts Neues.

Natürlich gibt es auch eine sog. Grauzone. Wenn nun der eine und andere Sammler feststellt, dass sein(e) Brief(e) in der vorgenannten Aufstellung fehlen, bitte ich um Nachmeldung, damit ich die Bestandsliste vervollständigen kann. Im Voraus besten Dank.

Selbstverständlich lassen die im Katalog genannten Preise der 1/B 701(1)+(2) auch Ableitungen für Bestände anderer Ausgaben zu. Demnach müssten von der...

1/B	1057(1)	36	Briefe	a	150	Euro	(Katalogpreis)	vorhanden	sein.
	1092(1)	43	"	"	125	"	"	"	"
	(2)	135	"	"	40	"	"	"	"
	(3)	68	"	"	80	"	"	"	"
	1135(1)	36	"	"	150	"	"	"	"
	25-1(1)	90	"	"	60	"	"	"	"
	(2)	72	"	"	75	"	"	"	"
	65-1(1)	216	"	"	25	"	"	"	"
	(2)	72	"	"	75	"	"	"	"
	75(1)	210	"	"	20	"	"	"	"
	(2)	77	"	"	70	"	"	"	"
	8022(1)	90	"	"	60	"	"	"	"
	8068(1)	180	"	"	30	"	"	"	"
	8122-3(1)	155	"	"	35	"	"	"	"

Diese Studie (rein rechnerisch) beweist die Schieflage der Katalogpreise. Alles unsolide, alles Hokusfokus, weil es niemals eine Auflagenforschung (für einige ein Fremdwort) gegeben hat.
Die Magiere der Preise sind auch keine Meister - nur Zauberlehrlinge.
Der Katalog auch kein Gütezeichen für die Forge.

Beispiel 1/B 1092(2)

Meine Ausarbeitung vom 20.05.05 können Sie im Rundbrief Nr. 71 nachlesen. Beachten Sie: Weil die (2) eine PA-Ausgabe ist, sind hiervon verhältnismäßig viele Belege vorhanden.

Mit Bezug auf meine Aufzeichnungen: ca. 80 EM, ca. 50 Briefe (Spätverwendungen) und 11 Briefe aus der tatsächlichen Verwendungszeit.

Doch die 50 Spätverwendungen sind lange nicht den wenigen Belegen gleichzusetzen, die aus der tatsächlichen Verwendungszeit vorhanden sind.

Bewertungsvorschlag:

Briefe (Spätverwendungen) 50 Euro

Briefe aus der Tatsächlichen Verwendungszeit (bis 31.07.67) "-,-"

Beispiel 1/B 1092(3)

Mit Bezug auf meine Aufzeichnungen sind hiervon bekannt...

KN 0303	vom	16.11.67	
0723	"	02.02.68	nur QT
0076	"	11.11.68	
0217	"	21.03.69	
0212	"	02.06.69	
0202	"	09.04.75	
0010	"	13.04.77	10 Jahre SbPA
0019	"	13.04.77	10 Jahre SbPA
0068	"	13.04.77	10 Jahre SbPA
0102	"	13.04.77	10 Jahre SbPA

Die oben genannten Briefe sind so selten, dass viele Sammler noch nie einen solchen gesehen haben.

Bewertungsvorschlag:

EM 100 Euro.
Briefe 350 Euro.
Brf./Karten "10 Jahre SbPA" 50 Euro.
Buch-Export Briefe 50 Euro.

Die aktuelle Katalogisierung ist eine logische Verkehrtheit.

Ja, ich habe im Laufe meiner Mitgliedschaft viel Staub aufgewirbelt - alten, muffigen Staub, der sich wegen mangelhafter Forschung im Katalog abgelagert hat.

Ich habe den Staub aber nicht deshalb aufgewirbelt, um Stauballergien oder Spannungen aufzubauen, sondern einzig und allein darum, um Wahrheiten aufzudecken.

Und für Wahrheiten muss die Forge offen sein, auch wenn`s schwer fällt.

Das wärs für heute.
Mit freundlichem Gruß

Ernst Seußl

Auflistung der bekannt gewordenen Briefe mit 1/B 701(1).	20.07.67	KN 0014	
Fremdverwendung beim SbPA 7017.	01.08.67	0216	
Tagesstempel: 701 Leipzig 17.	01.08.67	0217	
	03.08.67	0260	BPA 32
	10.08.67	0146	
	14.08.67	0476	
	14.08.67	0477	
	15.08.67	0495	
	15.08.67	0496	
	17.08.67	0023	
	19.08.67	0014	
	03.09.67	0666	
	05.09.67	0775	
	05.09.67	0777	
	05.09.67	0784	
	05.09.67	0785	
	09.09.67	0946	
	09.09.67	0964	BPA 32
	12.09.67	0051	TP.-Ausland
	13.09.67	0015	
	14.09.67	0120	
	16.09.67	0184	
	16.09.67	0187	
Briefe mit Stempel "BPA" sind aus dem Briefkasten (Nachlieferung nach Schalterschluss SbPA 7017.	21.09.67	0248	BPA 32
	21.09.67	0326	
	22.09.67	0345	
	22.09.67	0703	
	22.09.67	0707	
	22.09.67	0713	
	22.09.67	0718	
	23.09.67	0323	
	30.09.67	0436	
	30.09.67	0485	
	30.09.67	0587	
	09.10.67	0013	
	17.10.67	0093	
	11.11.67	0695	
Versuchspostämter: Die technologischen Versuche wurden mit Ablauf des 31.12.67 als abgeschlossen betrachtet.			
	21.01.68	0551	
	21.01.68	0610	BPA 7005
	23.01.68	0716	TP.-Ausland
Wegen Umstellung der Postleitzahlen, erhielt das BPA 32 die neue Bezeichnung BPA 7005.	05.02.68	0764	
	10.02.68	0765	BPA 7005
	03.03.68	0766	
	12.03.68	0679	
	30.04.68	0708	BPA 7005

Das SbPA 701 Leipzig 1			
wurde am 22.01.68 eröffnet.	18.11.67	KN 0589	Der Ursprung
Im Angebot war die 1/A 701.	18.11.67	0592	dieser 3 Briefe
Dennoch existieren Briefe	23.11.67	0661	ist rein privat.
- frankiert mit 1/B 701(1) -			
mit Sonderstempel bzw. mit			
Tagesstempel 701 Leipzig 1.	22.01.68	0723	
	25.01.68	0926	
	25.01.68	0932	
	25.01.68	0933	
	14.05.68	0970	
	14.05.68	0971	
	01.09.68	0018	
	21.09.68	0022	
	26.02.69	0710	
	08.03.69	0590	
	05.06.70	0938	
Frankiert mit 1/B 701(1),	14.09.67	0981	Berlin
aber ortsfremd verwendet, sind	15.09.67	0186	Ronneburg
folgende Briefe bekannt (Ur=	22.09.67	0617	Karl-Marx-Stadt
sprung rein privat)...	14.10.67	0817	Gera 1

Ursprung rein privat

Es war natürlich möglich, beim Hauptpostamt Leipzig 1, schon vor der Eröffnung des SbPA am 22.01.68, Einschreibebriefe SbPA vorzulegen. Weil aber der Schalterdienst beim Hauptpostamt bzw. Sammlerschalter vor dem 22.01.68 keine derartigen Briefe abfertigte, nahmen diese Briefe nur den normalen Postweg (sie waren ja frankiert). Blatt 1 vom Einlieferungsschein verblieb auch beim Einlieferer. Eine Registrierung erfolgte also nicht. Briefe dieser Art, sind nichts weiter als Kuriositäten. Für eine Bewertung fehlt jede Grundlage.